

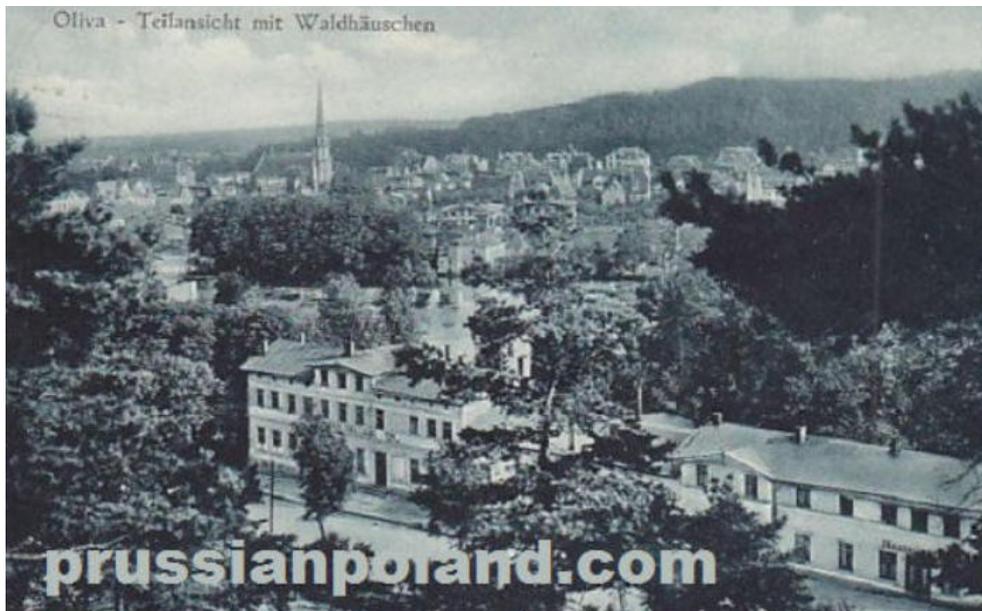
Dies ist eine Sonderausgabe und kann veröffentlicht werden!

Herwig Duschek, 26. 11. 2019 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

3276. Artikel zu den Zeitereignissen

Das Phänomen Bruno Gröning – aus anthroposophischer Sicht (4)

(Ich schließe an Artikel 3275 an.)



(Oliva Teilansicht mit Waldhäuschen.¹)

Zur Biographie:² Nachdem er die Volksschule bis zur fünften Klasse besucht hatte, begann Bruno Gröning eine kaufmännische Lehre. Diese musste er jedoch nach zweieinhalb Jahren auf Drängen des Vaters abbrechen. Der Maurerpolier wollte, dass sein Sohn ebenfalls ein Bauhandwerk erlerne. Er ließ ihn zum Zimmermann ausbilden, aber auch hier kam es zu keinem Abschluss. Die wirtschaftlichen Wirren der Nachkriegszeit ließen es nicht so weit kommen. Ein Vierteljahr vor Beendigung seiner Lehrzeit musste die Firma, bei der er lernte, mangels Aufträgen schließen. In der Folgezeit lebte er von den verschiedensten Tätigkeiten. Egon Arthur Schmidt schreibt über diese Zeit:

„Darüber wurde mir von verschiedenen Arbeitskollegen als besonderes Merkmal berichtet, dass ihm jede Arbeit, die er anfasste, gelang, sei es, dass er Uhren, Radioapparate reparierte, sei es, dass er als Schlosser tätig war. Technische Dinge lagen ihm besonders. Er hat sich auch nie gescheut, die größten und körperlich schwersten Arbeiten zu verrichten. Als Hafenarbeiter hat er genauso seinen Strang gezogen wie jeder andere seiner Kumpels. Er machte daraus keinen Hehl, gehörte es doch mit zu dem Weg, der ihn durch die Tiefen führte,

¹ <http://prussianpoland.com/oliva.html>

² <https://www.bruno-groening.org/de/brunogroening/biografie/kindheit-und-jugend>



(Ansichtskarte / Postkarte Oliva Gdarisk Danzig, Kirchstraße, Straßenpartie, Villen.³)

um auf die Höhe zu gelangen. Ein altes chinesisches Sprichwort sagt: ‚Wer nie durch einen Sumpf ging, kann kein Heiliger werden.‘ Es liegen genügend Zeugnisse früher Weggenossen vor, wovon eines mich erst kürzlich erreichte, und in dem es ohne Vorbehalte schlicht und einfach heißt, dass dem Berichter Bruno Gröning aus einer einjährigen Zusammenarbeit als der denkbar beste und anständigste Kamerad, den er je gehabt habe, in gutem Andenken sei.“

Mit einundzwanzig Jahren heiratete er. Doch seine Frau hatte kein Verständnis für ihn. Sie wollte ihn in die Enge eines bürgerlichen Familienlebens zwingen und tat die Heilungen als „Schrullen“ ab. Die 1931 und 1939 geborenen Söhne Harald und Günter starben beide im Alter von neun Jahren. Obwohl schon unzählige Menschen Heilung durch Bruno Gröning erfahren hatten, glaubte Gertrud Gröning nicht an die Heilkraft ihres Mannes. Sie vertraute die Kinder nicht ihm, sondern den Ärzten an. Doch die Schulmedizin konnte nicht helfen. Beide Jungen starben im Krankenhaus, Harald 1940 in Danzig, Günter 1949 in Dillenburg. Für Bruno Gröning waren das schwere Schicksalsschläge. Selbst Jahre später kamen ihm noch die Tränen, als er von seinen Söhnen sprach. So war die Zeit zwischen den Weltkriegen für ihn eine Vorbereitung auf sein späteres Wirken. Er musste manch bittere Erfahrung machen, um die Menschen in allen Lebenslagen verstehen und ihre Nöte mitfühlen zu können.

Im Zweiten Weltkrieg wurde er 1943 zur Wehrmacht eingezogen. Dort kam es zu Reibungen mit seinen Vorgesetzten. Wegen seiner Weigerung, auf Menschen zu schießen, wurde ihm mit dem Kriegsgericht gedroht. Schließlich musste er aber doch an die Front. Er wurde verwundet, geriet in russische Gefangenschaft und kam Ende 1945 als Heimatvertriebener nach Westdeutschland. Das Verhalten Bruno Grönings in der Kriegszeit war geprägt von seinem Wunsch zu helfen. Selbst an der Front nutzte er jede Gelegenheit, sich für seine Kameraden oder die Zivilbevölkerung einzusetzen. In einem russischen Dorf ermöglichte er den vom Hungertod bedrohten Menschen den Zugang zu Lebensmittelvorräten der Armee. In der Gefangenschaft erstritt er seinen Kameraden bessere Kleidung, besseres Essen und bessere Unterkünfte. Unzähligen, die unter Hungerödemen litten, verhalf er zur Heilung. In

³ <https://www.akpool.de/ansichtskarten/25534777-ansichtskarte-postkarte-oliva-gdask-danzig-kirchstrasse-strassenpartie-villen>

den Schrecken des Krieges hat er keinen Menschen getötet, aber Unzähligen geholfen. Im Dezember 1945 wurde er aus der Gefangenschaft entlassen, baute sich im hessischen Dillenburg (s.u.) eine neue Existenz auf und holte seine Familie zu sich.



(Dillenburg mit Wilhelmsturm und Altstadt, rechts die Autobahn 45, links hinten das Wohngebiet "Hof Feldb."⁴)



(Wilhelm I. von Oranien-Nassau im Glasfenster Nr. 25 in der Sint Janskerk in Gouda „Die Befreiung von Leiden“.⁵)

Auch Dillenburg ist, wie Danzig-Oliva⁶ (Geburtsort Bruno Grönings) geschichtlich bedeutend.

In Dillenburg wurde Wilhelm I. von Oranien-Nassau am 14. (o. 24.) April 1533 geboren. Wilhelm von Oranien (s.li.) gilt als der „Vater“ der Niederlande.⁷

2017 bekam Dillenburg die Stadtnamenergänzung "Oranienstadt". Damit wird auf die herausragende historische Stellung Dillenburgs als Stammsitz des oranischen Zweiges des Hauses Nassau Bezug genommen.⁸

(Fortsetzung folgt.)

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Dillenburg>

⁵ [https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_I._\(Oranien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_I._(Oranien))

⁶ Siehe Artikel 3274

⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Dillenburg>

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Dillenburg>